



Vernetztes Arbeiten

Sensoren bieten viel Potenzial **Seite 5-6**

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 5 | 5. März 2021 | 73. Jahrgang | www.dhz.net

Verkaufte Auflage: 498.515 Exemplare (IVW IV/2020) | Preis: 3,10 Euro

Den Beulen auf der Spur

Die Kulturbranche ist am Boden und das bekommen inzwischen auch jene Handwerker zu spüren, die mit Musikinstrumenten zu tun haben. „Letztes Jahr hat man die Corona-Krise nicht so deutlich gemerkt“, so Martin Böhme aus Ihringen am Kaiserstuhl. „Jetzt stoßen die Leute an ihre finanziellen Grenzen oder sind vorsichtig“, sagt der begeisterte Hornist und Metallblasinstrumentenmachermeister. Böhme baut Trompeten, Flügelhörner und Kornette und weiß Antworten auf Fragen, die alle Profi- und Hobby Musiker umtreiben: Wie bekomme ich all diese schrecklichen Beulen wieder aus meinem Horn? Warum klappert es dort, wo es nicht klappern soll? Nach dem Meisterabschluss 2013 und Stationen bei Koryphären des Instrumentenbaus in Basel, Frankfurt und Bingen eröffnete er 2015 seine eigene Werkstatt am Kaiserstuhl. Vermutlich sind die Instrumente in guten Händen bei einem Mann, dessen Meisterstück ein Doppelhorn war, bei dem alle verbauten Rohre von Hand aus Blech hergestellt wurden.

Seite 16

Foto: Sina Leppert



Handwerk befürchtet eine Lehrstellenkrise

Zahl der Ausbildungsverträge geht zurück – Betriebsschließungen und Kurzarbeit wirken sich negativ aus

VON KARIN BIRK

Die Corona-Krise stellt die duale Ausbildung vor große Herausforderungen. „Ich mache mir ganz, ganz große Sorgen für dieses Jahr“, berichtete der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZdH), Hans Peter Wollseifer, in einem Videogespräch des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier und seiner Frau Elke Büdenbender mit Auszubildenden.

Schon im vergangenen Jahr habe das Handwerk 7,5 Prozent beziehungsweise rund 10.000 Ausbildungsverträge weniger abschließen können als im Vorjahr. Aus der Corona-Krise dürfe jetzt nicht noch eine Lehrstellenkrise werden. „Mit einer gemeinsamen Kraftanstrengung müssen wir alles tun, dass dieses Jahr

möglichst viele junge Leute eine Ausbildung im Handwerk beginnen“, betont der ZdH-Präsident.

Schon 2020 hatten im Handwerk laut Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) mehr als 18.000 Lehrstellen nicht besetzt werden können. „Diese Lücke darf dieses Jahr nicht noch größer ausfallen“, sagt Wollseifer. „Wir werden auch eine Zeit nach Corona haben und da werden wir gut ausgebildete Fachkräfte ganz, ganz dringend in unserem Land brauchen.“ Er hoffe, dass mit der Wiedereröffnung der Schulen auch die Berufsorientierung wieder an Fahrt gewinne.

Dabei haben viele Kammern, Fachverbände und Innungen die Zeit nicht ungenutzt verstreichen lassen. Sie haben ihr Ausbildungsmarketing im Netz und in den Social-Media-Kanä-

len weiter ausgebaut. Mit Azubi-TV, Azubi-Speed-Datings, virtuellen Messen, WhatsApp-Sprechstunden und anderen Ideen suchen sie den Kontakt zu potenziellen Bewerbern.

Das gilt auch für das Elektrohandwerk: „Wir haben uns auf die veränderte Situation eingestellt“, sagt Andreas Habermehl, Geschäftsführer Technik und Berufsbildung beim Zentralverband der Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH). Nach einem deutlichen Rückgang im vergangenen Jahr setzte das Elektrohandwerk auf eine Trendumkehr. „Wir wollen wieder mehr Auszubildende einstellen“, sagt er. Und er ist zuversichtlich, dass dies angesichts der besseren Geschäftsaussichten in seiner Branche auch gelingt.

Darüber hinaus habe das Elektrohandwerk seine Ausbildungsberufe jüngst novelliert und mit dem „Elektroniker/in Gebäudesystemintegration“ einen neuen Ausbildungsberuf geschaffen. Einen Beruf, mit dem bewusst neben guten Realschülern auch Abiturienten und Studienabbrechern angesprochen werden sollen.

Wie im Elektrohandwerk konnten auch andere Gewerke im vergangenen Jahr weniger Ausbildungsverträge abschließen. Absolut betrachtet gingen die Zahlen besonders bei den Friseuren und den Kraftfahrzeugmechanikern zurück. Einbußen gab es aber auch bei den Gebäudereinigern oder im Lebensmittelhandwerk. Etwa gleich blieb es bei den Anlagebauern für Heizung, Sanitär, Klima. Zulagen konnten dagegen Zweirad-

mechaniker und verschiedene Bau- und Ausbauberufe.

Zeitweise Betriebsschließungen, Kurzarbeit und unsichere Zukunftsperspektiven erschweren die Ausbildung. Das verunsichert nicht nur die Bewerber, sondern drückt sich auch in rückläufigen Neuvertragszahlen aus. Gerade deshalb ist es nach den Worten Wollseifers wichtig, dass die Politik, wie von Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) angekündigt, das Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“, verlängert und ausbaut. Noch hänge „die Latte zu hoch“, sagt er mit Blick auf die Fördervoraussetzungen der Ausbildungsprämie für corona-bebeutelte Betriebe. Außerdem sollten Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen gefördert werden.

Ausbildung im BTZ läuft weiter

Stein sorgsam auf Stein gesetzt – der Ausbilder schaut dabei prüfend über die Schulter und gibt nützliche Hinweise. Dass die Hochbaufacharbeiter-Azubis des zweiten Lehrjahres im Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) in Stedten weiter an ihrer beruflichen Zukunft bauen können, ist in Corona-Zeiten nicht selbstverständlich.

Um die Lehrzeiten der Auszubildenden zu sichern, konnte das BTZ mit entsprechendem Hygienekonzept für viele Lehrgänge der überbetrieblichen Lehrunterweisung (ÜLU)

nicht nur im Baubereich weiter unterrichten.

Was bis Februar bereits durch einen Sondererlass möglich war, gilt seit dem 1. März 2021 weiterhin und wurde erweitert: Die Durchführung prüfungsrelevanter Lehrgänge oder die Zulassung zur Prüfung erforderlicher berufspraktischer Ausbildungsbestandteile in überbetrieblicher Form (ÜLU) ist möglich für Teilnehmer, deren Zwischen- sowie Abschlussprüfungen bis 28. Februar 2022 stattfinden. Bisher galt als Stichtag der 31. August 2021. ml



Maß genommen haben die angehenden Hochbaufacharbeiter des zweiten Lehrjahres im Bildungs- und Technologiezentrum während eines zweiwöchigen Praxislehrgangs. Foto: HWK Halle/Enrico Klopff

ANZEIGE

Wir sind der
Versicherungspartner fürs
Handwerk.

Infos unter www.signal-iduna.de

SIGNAL IDUNA
gut zu wissen

SATIRE

Leithammel und Neidhammel

Es gibt zwei Arten von Menschen. Die einen schreien „mir nach“ und alle rennen hinterher. Die anderen sagen leise „besser wäre hier entlang“, aber sie werden nicht gehört; die Meute folgt den Lauten. Das ist so bei Kindern und es bleibt so bei Erwachsenen, wie Psychologen der Universität Amsterdam festgestellt haben.

Schon im Alter von sieben bis 14 Jahren wählen Kinder bevorzugt Narzissten als Leithammel aus. Diese selbstverliebten Alphatierchen, die gar keinen Zweifel daran haben, dass sie besser und wichtiger sind als andere, überzeugen durch ihr Selbstbewusstsein. Die Beta- und Gammatierchen tappen hinterher – aber nicht für immer.

Die Führungsstärke der Narzissten ist nämlich nicht höher als die zurückhaltenderer Persönlichkeiten, zeigen die Versuche der Psychologen. Charme, Charisma und Selbstsicherheit ziehen zwar andere Menschen an, ein Garant für gute Ergebnisse sind sie aber nicht. Das Problem: In vielen Leithammeln stecken auch Neidhammel. Niemand aus der Gefolgschaft soll heller strahlen als sie selbst. Also neigen Narzissten dazu, Informationen nicht weiterzugeben und die guten Ansätze von anderen kleinzureden. Damit leisten sie der Gruppe einen Bärendienst und die versteht das auch früher oder später.

Am Ende zählt, was hinten rauskommt. Beruhigend für Chefs, die nicht von Sandkastenteilen an Leithammel waren, sondern sich ihren Status erarbeitet haben. bst

ONLINE



Foto: ronstik – stock.adobe.com

**Überforderte Mitarbeiter:
So können Chefs helfen**
Gerechtigkeit und Fehlzeiten - Wie Chefs Warnzeichen richtig deuten und reagieren sollten.
Link www.dhz.net/ueberfordert



HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)

Erleichterung nach harten Wochen

Friseur und medizinisch ausgerichtete Fußpfleger dürfen wieder praktizieren und atmen auf. Weitere Gewerke, die körpernahe Dienstleistungen anbieten, kämpfen jedoch noch für die Öffnung ihrer Betriebe **VON YVONNE BACHMANN**

Es ist ein Teilerfolg für das Handwerk: Während etliche Gewerke auch weiterhin direkt oder indirekt von pandemiebedingten Schließungen betroffen sind, durften Friseure und medizinisch ausgerichtete Fußpfleger zum 1. März wieder öffnen und mit fester Terminvergabe Kunden bedienen. Mit Erleichterung bereiteten sich diese Unternehmer Ende Februar auf die Öffnung ihrer Geschäfte vor. Die DHZ sprach mit drei Handwerkerinnen über die Zeit der Schließung und über die Rückkehr in den Arbeitsalltag.

„Ich bin definitiv erleichtert, dass ich wieder öffnen kann. Seitdem bekannt ist, dass wir wieder aufmachen, klingelt das Telefon. Der März ist schon ausgebuch“, erzählt Jeanin Munoz-Thiel im Gespräch im Februar. Die 42-Jährige betreibt in Zahna-Elster das Kosmetikstudio BeautyDream und darf dieses nun zumindest für die medizinisch ausgerichtete Fußpflege wieder öffnen. Sogenannte „dekorative Maßnahmen“ am Fuß sind weiterhin nicht erlaubt, ebenso kosmetische Dienstleistungen. Schon der erste Lockdown im Frühjahr 2020 war nicht leicht, doch nach der Öffnung konnte sich die Soloselbstständige durch viel Kundenzulauf finanziell erholen, ein Polster schaffen. Die zweite Schließung erwischte sie unerwartet.

Einige hundert Euro hatte sie in die Umsetzung der Hygienemaßnahmen investiert. „Wir wollen die Menschen schützen und sind bereit zu investieren“, sagt sie. Finanzielle Hilfen erhielt die Unternehmerin zuletzt keine, allein ihr Zweitjob in der Pflege, den sie schon länger hat,



Geöffnet. Ein Anfang ist gemacht. Unter strengen Hygienevorlagen dürfen Kunden sich wieder die Haare schneiden und teilweise die Füße behandeln lassen. Foto: Corinna/adobe.stock.com

bringt noch etwas Geld. „Seit Dezember sitze ich auf dem Trockenen, die Reserven sind aufgebraucht“, so Munoz-Thiel. Ob die Überbrückungshilfe III greift, prüfte die beauftragte Steuerberaterin zum Zeitpunkt des Interviews gerade.

Fast genauso wie ihrer Kollegin erging es auch Jacqueline Melchert. In Braunsbedra ist die Kosmetikerin und Fußpflegerin in die Kosmetik-Praxis Peggy Peuker eingemietet und behandelt dort ihren Kundenstamm. Mit der Schließung erging es ihr wie Munoz-Thiel: Auch sie erhielt keine Hilfen vom Staat, verbrauchte alle finanziellen Rücklagen und suchte sich einen Zweitjob, um die laufenden Kosten zu decken. „Ich bin kein Gegner der Maßnahmen, aber ich denke, wir müssen lernen, mit dem Virus zu leben“, so die 38-Jährige.

Ihre Situation konnte sie in einem

Gespräch mit Ministerpräsident Rainer Haseloff schildern, das dieser mit den Handwerkskammern und Handwerkern aus den Friseur- und Kosmetikergewerken führte. „Er war sehr menschlich, aber am Ende trifft er allein nicht die Entscheidungen“, berichtet Melchert. Über die Teilöffnung ihres Geschäfts ist sie froh, auch wenn der Umsatz durch den Wegfall der kosmetischen Leistungen auch bei voller Auslastung durch die Fußpflege niedriger sein wird als im Normalbetrieb. Ihre Gedanken sind zudem bei Bekannten und Freunden, die weiterhin nicht arbeiten dürfen. „Das tut mir in der Seele leid“, so die Kosmetikerin.

Auch die Friseure dürfen seit dem 1. März wieder praktizieren. Susanne Rauschenbach, Friseurmeisterin aus Ermlitz, hat ein volles Terminbuch und freut sich, dass endlich wieder

Kunden in ihren Frisierkeller kommen können. Für dessen Schließung hatte die 37-jährige Friseurmeisterin wenig Verständnis, sie fühlte sich weggesperrt. Sie sei stolz darauf, dass die Friseure öffentlich auf den Tisch gehauen haben, obwohl sie auch regelmäßig Anfeindungen erlebe. So gebe es Leute, die sagen, Friseurläden brauche man nicht öffnen. Andere beschwerten sich schon jetzt über Preisanpassungen, die es aber nun mal jedes Jahr gebe, so Rauschenbach. Trotz niedriger Fixkosten geht auch sie mit einem großen Minus aus der Zwangspause heraus. „Den Umsatz, den ich verloren habe, kann ich nicht wieder reinarbeiten“, berichtet die Soloselbstständige. Trotzdem sei sie eine Frohnatur, die ihre Arbeit liebt und sich auf die ersten Schritte in Richtung Normalität freut: „Mein Salon ist wie ein Wohnzimmer eingerichtet und meine Kunden sind auch Freunde. Ich darf jetzt unter Hygieneauflagen auch wieder Getränke ausgeben. So können die Kunden gemütlich ihren Cappuccino trinken.“

Während für einen Teil des Handwerks wieder Licht am Horizont zu erkennen ist, kämpfen andere weiter darum, eine Perspektive zu erhalten. Mit einer Online-Petition wendet sich Elisa Schmelzer vom Glitzerstübchen Halle an die Öffentlichkeit. Die Kosmetikerin fordert eine Überprüfung der Corona-Verordnung und die schnellstmögliche Öffnung aller körpernahen Dienstleistungen wie etwa Kosmetik, Nageldesign und Wimpernstyling.

Zur Petition: www.openpetition.de/petition/online/oeffnungsperspektive-fuer-koerpernahe-dienstleistungen?



”

Seit Dezember sitze ich auf dem Trockenen, die Reserven sind aufgebraucht.“

Jeanin Munoz-Thiel
Kosmetikerin
Foto: privat

DAS IST MEINE MEINUNG

Wichtiges Zeichen für das Handwerk

Endlich wieder Arbeiten ist wichtiger als jede Alimentierung **VON BETTINA PFEIFFER**

Die vierte Landesverordnung zur Eindämmungsverordnung der Folgen der Pandemie hat Teile meines Berufsstandes aufatmen lassen. „Endlich wieder arbeiten“, habe ich von nicht wenigen Kolleginnen und Kollegen gehört.

Auch die medizinisch ausgerichtete Fußpflege soll wieder möglich sein – ein erster kleiner Lichtblick für die Kosmetikstudios im Land, wengleich hier immer noch viel Enttäuschung bleibt. Eine junge Kollegin aus diesem Handwerk hat jüngst sogar eine Petition gestartet, die die Sorgen und Nöte der Kosmetiker darstellt. Um das von vornherein klarzumachen: Meine Berufskolleginnen und ich leugnen nicht die Gefahr, die von einer Infektion mit dem Virus ausgeht. Wir haben auch Verständnis für hygienische Schutzmaßnahmen, die bei uns im Übrigen nicht erst seit den amtlichen Schließungen im letzten Jahr, sondern schon immer einen hohen Stellenwert hatten. Bundesweit, so war es nachzulesen, lag die Zahl von Infektionen, die auf einen Kontakt bei einem Handwerksbetrieb zurückgehen, sehr niedrig. Die Kritik, die wir auf die Straße und an die



Bettina Pfeiffer
Friseurmeisterin aus Kabelsketal
Foto: HWK Halle

Schaufenster getragen haben, richtet sich an die zu bürokratische und zu wenig auf die Bedürfnisse kleiner und kleinster Betriebe zugeschnittenen Hilfeleistungen, die wir in Folge der amtlichen Schließungen erhalten sollten.

Denn unser erklärtes Ziel war immer: Lassen Sie uns arbeiten, das ist besser als jede Alimentierung.

Ich bitte alle Handwerkskolleginnen und Handwerkskollegen darum, die vorgesehenen Maßnahmen zum Schutz der Kunden und Mitarbeiter vollumfänglich anzuwenden, damit wir gemeinsam gut durch die Krise kommen. Denn einen dritten Lockdown werden viele von uns ohne nachhaltige Schäden sicher nicht durchstehen können.

Bauordnung geändert

Kleine Bauvorlageberechtigung für Handwerksmeister – Infokurs

Ein wichtiges Thema des Handwerks war in den vergangenen Jahren der Kampf um die Einführung der kleinen Bauvorlageberechtigung für einige Bauhandwerke. Nach vielen Diskussionen mit Ausschüssen des Landtages, flankiert von einer Petition des Handwerks, war dieser erfolgreich: Am 1. März 2021 trat in Sachsen-Anhalt eine neue Bauordnung in Kraft.

Damit können Handwerksmeister des Maurer- und Betonbauer- sowie des Zimmerhandwerks künftig bei kleineren Bauvorhaben die Bauanträge selbst einreichen, ohne Architekten oder Bauingenieure einbeziehen zu müssen. Dies entspricht der langjährigen Praxis in mehreren anderen Bundesländern. Damit wurde aus Handwerksrecht Chancengleichheit für Betriebe aus Sachsen-Anhalt hergestellt. Die Abläufe bei kleinen Bauvorhaben werden vereinfacht und beschleunigt.

„Dieser Erfolg unseres Engagements kann für andere Bundesländer wie Sachsen oder Thüringen Ansporn sein. Wir danken den vielen Handwerkskollegen und ganz besonders Handwerksmeister Christian Lellau, die beim Unterschriftensammeln für die Petition so tatkräftig waren“, sagt Thomas Keindorf, Präsident der Handwerkskammer Halle. Lellau, Zimmermeister und Bautechniker aus Osterwieck, war eine treibende Kraft der Initiative gewesen und

hatte gemeinsam mit dem Handwerkstag die Petition im vergangenen Herbst beim Landtag eingereicht.

Die für das Handwerk wichtigste Änderung der Bauordnung sieht wie folgt aus: Die Bauvorlageberechtigung für Handwerker der genannten Handwerke gilt für die Gebäudeklasse 1, also für freistehende Ge-

”

Wir danken den vielen Handwerkskollegen und ganz besonders Handwerksmeister Christian Lellau, die beim Unterschriftensammeln für die Petition so tatkräftig waren.“

Thomas Keindorf
Präsident der Handwerkskammer Halle

bäude mit einer Höhe bis zu 7 m und nicht mehr als zwei Nutzungseinheiten von insgesamt nicht mehr als 400 m² Grundfläche und für freistehende land- oder forstwirtschaftlich genutzte Gebäude, sowie für die Gebäudeklasse 2, also Gebäude mit einer Höhe bis zu 7 m und nicht mehr als zwei Nutzungseinheiten von insgesamt nicht mehr als 400 m² Grundfläche.

Die Bauvorlageberechtigung nach dem neuen § 64 der Bauordnung von Sachsen-Anhalt besitzen Personen, die ein berufsqualifizierendes Studium in den Fachrichtungen Architektur, Hochbau oder Bauingenieurwesen nachweisen sowie Meister des Maurer-, des Betonbauer- oder des Zimmerer-Handwerks oder diesen nach § 7 Abs. 3, 7 oder 9 der Handwerksordnung (HwO) gleichgestellte Personen und staatlich geprüfte Techniker der Fachrichtung Bautechnik mit dem Schwerpunkt Hochbau. Außerdem gibt es Gleichstellungsregelungen für entsprechende Fachleute aus der Europäischen Union.

Es besteht die Pflicht zur eigenverantwortlichen Fortbildung auf dem Gebiet des öffentlichen Baurechts. Zudem ist eine entsprechende Haftpflichtversicherung abzuschließen. Die Mindestversicherungssumme beträgt dabei für jeden Versicherungsfall 1,5 Millionen Euro für Personenschäden und 300.000 Euro für Sach- und Vermögensschäden.

Zur Auffrischung des in der Meisterschule erworbenen Wissens bzw. zu Informationen zu Änderungen der Rechtslage bietet die Handwerkskammer Halle am 22. März einen neuen Kurs an.

Kontakt: Dorit Foerst-Keller, Tel. 0345/7798-771; E-Mail: dfoerst-keller@hwkhalle.de, Infos zum Kurs: hwkhalle.de/bauverordnung

HWK HALLE INFORMIERT

Beratung zum Thema Ausbildung

Wegen der Corona-Pandemie besteht derzeit kaum die Möglichkeit, sich auf Messen oder bei speziellen Elternabenden der Schulen über Ausbildungsberufe zu informieren. Die Handwerkskammer Halle bietet Schülern deshalb an, Fragen rund um die handwerkliche Ausbildung telefonisch zu beantworten.

Auch Lehrlinge, die Rat suchen, können sich jeden Donnerstag von 13 bis 16 Uhr unter Tel. 0345/2999-210/-211 an die Ausbildungsberater wenden. In Videoclips werden Fragen zur Ausbildung auch auf Instagram unter @team.azubi beantwortet.

Gemeinsamer Instagram-Kanal der HWK Halle und der IHK Halle-Dessau: www.instagram.com/team.azubi

Seminar: ZUGFeRD, XRechnung und Co.

In einem Online-Seminar wird vermittelt, wie elektronische Rechnungen digital verarbeitet werden können, mit Blick auf die Prozessoptimierung im Zahlungs- und Finanzbuchhaltungsprozess. Anhand von praktischen Beispielen werden die elektronischen Rechnungsformate ZUGFeRD und XRechnung erläutert. Themen sind u.a.: Nutzen der E-Rechnungen bei digitalen Arbeitsprozessen, gesetzliche Verpflichtungen und Handlungsempfehlungen für Unternehmen ab. Das Seminar findet am 17. März, 14 bis 15.30 Uhr, statt.

Anmeldung: hwkhalle.de/veranstaltung/das-digitale-buero

Landtagswahl: Umfrage unter Handwerkern

Im Vorfeld der Wahlen zum Landtag von Sachsen-Anhalt im Juni 2021 werden der Handwerkstag und die beiden Handwerkskammern an die Kandidaten um die Mandate herantreten und Antworten auf die Fragen des Handwerks einfordern. In Wahlprüfsteinen des Handwerks werden dafür die brennendsten Themen niedergeschrieben.

Um die Wahlprüfsteine bestmöglich an den tatsächlichen Herausforderungen der Betriebe festzumachen, befragt der Handwerkstag Sachsen-Anhalt derzeit die Betriebe. Die Fragen drehen sich u.a. um Bürokratie und Steuerbelastung. Im Mai sollen Spitzenpolitiker in einem Wahlforum dazu Rede und Antwort stehen. Alle Mitgliedsbetriebe sind eingeladen, an der Befragung teilzunehmen. Die Ergebnisse werden anonym behandelt.

Link zur Umfrage: survey.lamapoll.de/Landtagswahl-in-Sachsen-Anhalt--Die-Sicht-des-Handwerks

IMPRESSUM

Handwerkskammer Halle (Saale)
Gräfestraße 24, 06110 Halle
Tel. 0345/2999-0
Fax 0345/2999-200
www.hwkhalle.de
info@hwkhalle.de
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann

Generationswechsel

Neuigkeiten aus den Kreishandwerkerschaften:
Maler- und Lackiererinnung stellt neuen Vorstand vor

Es wurde gewählt im Landkreis Wittenberg: Seit 15. Dezember ist Daniel Gutewort der neue Obermeister der Maler- und Lackiererinnung der Kreishandwerkerschaft (KHS) des Landkreises Wittenberg. Ab sofort wird der 44-Jährige diese Position besetzen und sich für sein Gewerk engagieren. Erste positive Entwicklungen gehen bereits auf seine Kappe. So sind der Innung seit Dezember sieben neue Mitglieder beigetreten.

neuen Vorstand mit dabei: Uwe Runge, Landesinnungsmeister des Landesinnungsverbands des Maler- und Lackiererhandwerks Sachsen-Anhalt, Maik Hessler, Geschäftsführer Fachverband Farbe, Gestaltung, Bautenschutz, Landesinnungsverband des Maler- und Lackiererhandwerks Sachsen-Anhalt, Hendrik Hiller, Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Landkreis Wittenberg, und Simone Schneider, Büroleiterin der Kreishandwerkerschaft, Regionalvertretung Handwerkskammer Halle.

Gemeinsam besprach man die zukünftige Zusammenarbeit von Gremien zur Stärkung des regionalen Handwerks und zur Gewinnung weiterer neuer Innungsmitglieder. Die Nachwuchsgewinnung wird für den neuen Obermeister Gutewort eine zentrale Aufgabe. Wie in vielen Gewerken fehlt es im Maler- und Lackiererhandwerk an jungen Menschen, die sich für eine Ausbildung entscheiden. In insgesamt 13 regionalen Meisterbetrieben der Innung des Kreises Wittenberg wird derzeit nur ein Lehrling ausgebildet.

„Es gilt, die Attraktivität des Malerberufes zu verbessern“, erklärte Gutewort. Man müsse bei jungen Leuten das Interesse an einer Ausbildung wecken, nur so könne man auch in Zukunft selbst ausgefallene Wünsche von Kunden fachgerecht erfüllen. Dafür brauche es neben moderner Technik auch traditionelles handwerkliches Geschick und Wissen. Gutewort stehe für einen Generationswechsel, so Kreishandwerksmeister Hiller auf der Pressekonferenz.



„Es gilt, die Attraktivität des Malerberufes zu verbessern.“

Daniel Gutewort
Obermeister der Maler- und Lackiererinnung KHS Landkreis Wittenberg

Bei den Vorstandswahlen im Dezember wurden neben Gutewort Matthias Pohl und Olaf Lösche in den Vorstand gewählt sowie Angela Quarg als Kassenprüferin.

Zu einem Pressetermin zur Vorstellung des neuen Vorstands kamen im Februar unter strengen Hygieneauflagen Vertreter des Handwerks zusammen. Neben dem



Auf einem Pressetermin im Haus des Handwerks wurde der neue Vorstand der Maler- und Lackiererinnung vorgestellt. Foto: Frank Neßler

bis zu 75% durch Förderung sparen

Ich mache meinen Meister bei der Handwerkskammer

Maurer und Betonbauer: 27.02.2021 - 22.10.2022 (Teilzeit)
Zimmerer: 05.03.2021 - 17.12.2022 (Teilzeit)
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger: 04.06.2021 - 17.12.2022 (Teilzeit)
Dachdecker: 02.10.2021 - 16.12.2023 (Teilzeit)

ANRUFEN: 034774 413-18
WEB: hwkhalle.de/weg-zum-meister

Handwerkskammer Halle (Saale)



Nicht nur etwas für Jungs: Im Berufs- und Bildungszentrum der Handwerkskammer Halle probierten sich am Girls' Day 2019 etliche Mädchen im Malerhandwerk aus. Foto: HWK Halle/Martin Löwe

Girls' Day und Boys' Day mal anders

Betriebe können sich vorstellen – Berufsorientierung dieses Jahr auch virtuell

Berufsorientierung 4.0 - unter diesem Motto stehen der Girls' Day und der Boys' Day 2021, die bundesweit am 22. April stattfinden. Der Praxistag ermöglicht es Mädchen und Jungen, Ausbildungsberufe kennenzulernen, in denen sie unterrepräsentiert sind und in denen auch künftig Fachkräfte gesucht werden: Mädchen gewinnen Einblicke in technische und handwerkliche Berufe, Jungen erkunden typisch weibliche Berufsfelder. Im Handwerk können sie beispielweise in den Beruf des Friseurs hineinschnuppern. Aus einem ersten Kontakt kann eine Bewerbung für ein Praktikum oder einen Ausbildungsplatz werden.

Normalerweise empfangen die Betriebe am Aktionstag Schüler, um ihnen einen Einblick in den Berufsalltag zu geben. Aufgrund der Pandemie stellt auch die Berufsorientierung derzeit eine Herausforderung dar. Umso wichtiger werden virtuelle Angebote. Unternehmen und Institu-

tionen sind daher in diesem Jahr aufgerufen, die Aktionstage digital auszurichten, wenn Präsenzveranstaltungen nicht realisierbar sind. Zusätzlich zu den lokalen Angeboten bieten die Bundeskoordinierungsstellen ein Girls' Day-Digital-Event und ein Boys' Day-Digital-Event an. Teil dieser Events ist ein öffentliches Live-Programm mit Impulsen, Interviews und Diskussionsrunden. Mit dabei sind Vorbilder aus verschiedenen Berufsfeldern, der Politik und Influencer.

Der Girls' Day und der Boys' Day gehen mit den neuen, virtuellen Angeboten einen wichtigen Schritt in Sachen Digitalisierung. Mittlerweile sind in allen Berufen digitale Kompetenzen gefragt, auch im Handwerk. Die Covid-19-Pandemie ist dabei ein zusätzlicher Treiber. „Die Auswirkungen auf die Ausbildungs- und Studiensituation junger Menschen sind bereits spürbar“, sagt Romy Stühmeier, Leiterin der Bundeskoordinierungsstelle Boys' Day - Jungen-Zukunftstag. „Deshalb ist gerade jetzt die Berufs- und Studienorientierung für die Schülerinnen und Schüler besonders wichtig - klischeefrei und digital.“

Eine Befragung im Rahmen des Girls' Day und Boys' Day 2019 belegt, dass die Aktionstage sowohl kurzfristig als auch langfristig wirken und dabei helfen, junge Menschen für einen geschlechtsuntypischen Ausbildungsberuf zu begeistern.

Der Girls' Day - Mädchen-Zukunftstag wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Der Boys' Day - Jungen-Zukunftstag wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Betriebe können ihre Angebote – ob digital oder vor Ort – eintragen unter: girls-day.de/radar und boys-day.de/radar

Wettbewerb zur Digitalisierung gestartet

Mit Smartphone, Apps und Co. Arbeitsprozesse optimieren – gesucht werden die besten Ideen von Azubis **VON ANJA WORM**

Die Handwerkskammer Halle und das IHK Bildungszentrum Halle-Dessau rufen Auszubildende aus dem südlichen Sachsen-Anhalt dazu auf, sich am Wettbewerb Azubi4ID zu beteiligen. Bei der Challenge dreht sich alles um die Digitalisierung am Arbeitsplatz. Lehrlinge können bis zum 31. Mai 2021 Ideen einreichen, wie man Arbeitsprozesse im Ausbildungsbetrieb dank Smartphone, App und Co. verbessern kann.

Der Wettstreit richtet sich an Auszubildende aus Handwerk und Industrie, die in einem Betrieb im Kammerbezirk lernen. Die Erstplatzierten erhalten attraktive Technikpreise. Die Sieger werden im Juli bekannt gegeben. Schirmherr des Wettbewerbs ist Prof. Dr. Armin Willingmann, Minister für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Azubis stellen Ideen online vor
Der Wettbewerb Azubi4ID geht 2021 in die dritte Runde. „In den vergangenen Jahren haben viele Auszubildende sehr gute Ideen eingereicht, wie Arbeitsabläufe in ihrem Betrieb mithilfe einer App oder anderen



Prof. Dr. Armin Willingmann (r.), Handwerkskammer-Präsident Thomas Keindorf (3.v.r.) und Teilnehmer des Wettbewerbs Azubi4ID im Jahr 2019. Foto: HWK Halle/Anja Worm

Onlinetools verbessert werden könnten. Gerade die Corona-Pandemie zeigt, wie wichtig die Digitalisierung ist. Wir sind sehr gespannt auf die Einreichungen der Auszubildenden“, sagt Dirk Neumann, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle.

Wer sich beteiligen möchte, bewirbt sich online auf www.azubi4id.de und stellt in einer Präsentation oder einem Video seine Idee vor. Interessierte Lehrlinge und Ausbilder

melden sich bei Thomas Mergen per E-Mail (tmergen@hwkhalle.de) an.

Azubi4ID gehört zum Jobstarter-Projekt „Innovatives Azubimarketing und Augmented Education in der beruflichen Ausbildung (DigiVA4ID)“ und wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Weitere Informationen: www.azubi4id.de

GEBURTSTAGE

Wir gratulieren

In der Zeit vom 9. bis zum 29. März 2021 gratulieren wir zu folgenden Geburtstagen:

Anhalt-Bitterfeld: Lutz Behrendt zum 60., Hartmut Frank zum 60., Thomas Henze zum 60., Jörg Busse zum 65., Rüdiger Busse zum 65., Dieter Goedecke zum 65., Elke Jäntsch zum 65., Gottfried Kuras zum 65., Hartmut Piosek zum 65., Peter Schondorf zum 70.

Burgenlandkreis: Heidrun Grille zum 60., Thomas Horst zum 60., Ute Hübner zum 60., Jörg Körner zum 60., Heike Maurer zum 60., Gerd Priese zum 60., Reinhard Skirde zum 60., Gabriele Thielemann zum 60., Türk Wunderlich zum 60., Albrecht Beyer zum 65., Rudolf Rebitzer zum 65., Hans-Hendrik Scheibert zum 65.

Klaus-Dieter Wenzel zum 65., **Dessau-Roßlau:** Birgit Rettig zum 60., Thomas Oberst zum 65.

Halle (Saale): Thomas Kellner zum 60., Andreas Vassilief-Walther zum 60., Holger Brema zum 65., Heinz Ehrnt zum 65., Horst-Harald Wetzel zum 65., Ingeborg Böhme zum 70., Dieter Reichert zum 75., Dieter Schunter zum 75.

Mansfeld-Südharz: Andreas Bork zum 60., Ina Lehmann zum 60., Freia Riemert zum 60., Birgit Ulthe zum 60., Frank Wrba zum 60., Karin Döring zum 65., Joachim Edgar Gerner zum 65., Klaus-Peter Lange zum 65.

Saalekreis: Fred Funda zum 60., Bernd Jütting zum 60., Constanze Kaleße zum 60., Manuela Lichtenfeld-Schlenstedt zum 60., Uwe Lorenz zum 60., Mikulich Radoman zum 65., Herbert Schaitl zum 65., Heinz-Herbert Lindenau zum 70., Berta Lina Christina Meyer zum 70.

Salzlandkreis: Thomas Heiderhoff zum 60., Bernd Reichel zum 70.

Wittenberg: Rolf Nasarzewski zum 60., Frank-Reiner Neubert zum 60., Gerd Pfeifer zum 60., Eveline Loos zum 70., Edith Philipp zum 70.

HWK HALLE INFORMIERT

Beratungen während des Lockdowns

Die Berater der Handwerkskammer stehen den Betrieben trotz der aktuellen Kontaktbeschränkungen wegen der Corona-Pandemie zur Seite – per Telefon und per E-Mail. In dringenden Fällen können Termine in der Handwerkskammer oder im Betrieb vereinbart werden. Bei Fragen zur **Betriebswirtschaft** und zum Thema **Existenzgründung** beraten:

- Michael Hirsch: für den Burgenlandkreis, Altkreis Merseburg-Querfurt, Tel. 0345/2999-256, E-Mail: mhirsch@hwkhalle.de
- Elke Kolb: für Anhalt-Bitterfeld, Dessau-Roßlau, Salzlandkreis (ehem. Bernburg), Tel. 0345/2999-224, E-Mail: ekolb@hwkhalle.de

- Antje Leuoth: für Halle, Mansfeld-Südharz, Saalekreis (ohne Merseburg-Querfurt), Tel. 0345/2999-225, E-Mail: aleuoth@hwkhalle.de
- Bernd Linge: für den Landkreis Wittenberg, Tel. 0345/2999-226, E-Mail: blinge@hwkhalle.de

Zu den Themen **Wertermittlung und technische Beratung** stehen folgende Berater zur Verfügung:

- Karl-Heinz Grimm, Tel. 0345/2999-225, E-Mail: kgrimm@hwkhalle.de
- Detlef Polzin, Tel. 0345/2999-229, E-Mail: dpolzin@hwkhalle.de

Zum Thema **Recht** steht folgender Berater zur Verfügung:

- Andreas Dolge, Tel. 0345/2999-169, E-Mail: adolge@hwkhalle.de

Aktuelle Informationen zu Corona unter: www.hwkhalle.de

Neue Regelungen für die Nutzung von Drohnen

Die Luftfahrzeuge werden immer beliebter, doch wer sie steuern möchte, muss einiges beachten. Die Handwerkskammer bietet einen zertifizierten Kurs an **VON MARTIN LÖWE**

Die EU-Vorschriften VO (EU) 2019/947 und VO (EU) 2019/945 bestimmen seit dem 31. Dezember 2020 die Grundregeln für Drohnenführer grundsätzlich neu. Was bisher national festgelegt wurde, gilt nun EU-weit. Allerdings bleiben nationale Regelungen ebenfalls bestehen. Die DHZ sprach mit Peter Selig, Geschäftsführer der Drohnenflugschule24 GmbH, über den aktuellen Stand.

Herr Selig, was hat sich an den bestehenden Regelungen verändert?

Das ist für den Außenstehenden manchmal schwer nachzuvollziehen. Vor der neuen EU-Verordnung gab es einen Kenntnissnachweis, der sich in private und gewerbliche Nutzung unterschieden hat. Der Kenntnissnachweis hatte nur eine nationale Gültigkeit.

Was genau hat sich mit der EU-Verordnung verändert?

Es gibt jetzt drei Kategorien: die offene, die spezielle und die zulassungspflichtige Kategorie. Für den „Normalnutzer“ ist die offene Kategorie von Bedeutung. Hier gibt es die Unterkategorien A1, A2 und A3. Diese stellen unterschiedliche Anforderungen an die Drohne, zum Beispiel in Bezug auf das Gewicht und Einsätze,



Peter Selig
Drohnenexperte
Foto: HWK für Unterfranken

wie etwa dem Fliegen über dichtbesiedeltem Gebiet. Der EU-Kompetenznachweis A1/A3, auch „kleiner Drohnenführerschein“ genannt, kann nur beim Luftfahrt-Bundesamt im Selbststudium mit anschließender Online-Prüfung erworben werden.



Abheben vor Corona-Zeiten: In einem früheren Kurs zeigt Dozent Peter Selig den Teilnehmern die Funktionen der Drohne.
Foto: HWK Halle

Was ist der „große Drohnenführerschein“ und braucht jetzt jeder einen?

Jeder nicht, aber wer zum Beispiel zukünftig über dichtbesiedelte Gebiete fliegen möchte, also etwa Wohngebiete, benötigt das EU-Fernpilotenzeugnis A2 und muss eine Betriebsgenehmigung bei der zuständigen Behörde beantragen.

Was muss ich machen, um die Erlaubnis zur Nutzung einer Drohne zu bekommen?

Generell gilt, dass jeder, der eine Drohne oberhalb von 500 Gramm Gewicht führen will, beim Luftfahrt-Bundesamt einen Test ablegen muss. Ist der erfolgreich bestanden, kann man einen entsprechenden zertifizierten Kurs ablegen, wenn für die Drohne die Kategorie A2 gilt. Einen solchen habe ich zum Beispiel in Kooperation mit der Handwerkskammer Halle entwickelt.

Was wird in dem Kurs vermittelt?

Es ist uns wichtig, dass es nicht nur um die Erlangung des EU-Fernpilotenzeugnisses A2 geht, sondern, dass jeder Fernpilot seine Drohne straffrei steuert. In der Schulung am 7. April gehen wir zum Beispiel auf das nicht prüfungsrelevante Thema Luftrecht verstärkt ein.

Gibt es Unterschiede, ob ich eine Drohne kommerziell oder privat nutze?

Diese Unterschiede gibt es nicht mehr.

Gilt eine frühere Erlaubnis zur Drohnenutzung?

Der bisherige Kenntnissnachweis hat nur nationale Gültigkeit und verliert diese am 31. Dezember 2021 - unabhängig, was für eine Gültigkeit eingetragen ist. Der Kenntnissnachweis kann in den EU-Kompetenznachweis A1/A3 umgeschrieben werden. Das kostet etwa 50 Euro, deshalb rate ich von einer Umschreibung ab.

Wo gelten die neuen Regeln?

Der Vorteil der neuen Verordnung ist, dass sie EU-weit gilt. Prinzipiell kann ich also auch im EU-Ausland eine Drohne führen. Allerdings sollte sich jeder Drohnenführer vorab informieren, welche speziellen nationalen Regelungen in dem jeweiligen Land gelten.

Muss jede Drohne registriert werden?

In Zukunft so gut wie alle, ja. Jede Drohne über einem Gewicht von 250 Gramm sowie jede Drohne mit Kamera werden eine spezifische Identifikationsnummer erhalten. Diese strahlt permanent bei der Benutzung ein elektronisches Signal aus. Dieses Signal wird z.B. auch per App überprüfbar sein. Damit kann eine Drohne ihrem Besitzer zugeordnet werden.

Anmeldung zum Drohnenkurs am 7. April:
Dorit Foerst Keller, Tel. 0345 7798-771,
E-Mail: dfoerst-keller@hwkhalle.de und
hwkhalle.de/drohne

Mehr Luft für das Handwerk

Wer Prozesse digitalisiert, hat Vorteile – mehr Zeit in der Werkstatt oder für den Kunden. Unterstützung erhalten Betriebe von Sven Sommer **INTERVIEW: YVONNE BACHMANN**

Sven Sommer ist bei der Handwerkskammer Halle Ansprechpartner für die Bereiche Digitalisierung, Innovation und Datenschutz. Als Leiter des Förderprojekts Handwerkssoffensive Sachsen-Anhalt „Handwerk digital“ nutzt er seine Expertise, um Unternehmen kostenfrei dabei zu unterstützen, mit digitalen Werkzeugen Prozesse zu optimieren und neue Märkte zu erschließen.



Sven Sommer
Leiter des Förderprojekts Handwerkssoffensive Sachsen-Anhalt „Handwerk digital“
Foto: HWK Halle

Herr Sommer, im Rahmen der Handwerkssoffensive helfen Sie Betrieben dabei, Digitalisierungsprojekte umzusetzen. Was kann das alles sein?

Die Digitalisierung von Prozessen kann man in zahlreiche Bereiche runterbrechen. Dazu gehören beispielsweise Online-Marketing, Rechnungserstellung, Angebotserstellung, Arbeitszeiterfassung, Dokumentation, generell die Optimierung und die Vernetzung der Prozesse. Diese Bereiche betreffen jeden Betrieb. Viele Unternehmer wollen zum Beispiel weg vom Papier. Der Dokumentenaustausch und die Auftragserteilung an Mitarbeitern sollen auf digitalem Weg erfolgen. Auch die Zeit im Büro kann durch eine Prozessoptimierung minimiert werden, um mehr Luft für das eigentliche Handwerk zu haben. Vielen Unternehmen ist auch das Thema Online-Marketing wichtig, vor allem die eigene Webseite und digitale Werbung. Hier bieten wir u.a. einen Marketing- und Website-Check an.

Wie läuft die Begleitung der Betriebe ab?

Wir schauen grundsätzlich von oben auf ein Projekt, und das am liebsten vor Ort. Wir sprechen über das, was im Unternehmen getan wird, denken weiter und entwickeln Lösungen, auf die man allein vielleicht nicht kommen würde. Dabei berücksichtigen wir auch Querschnittsthemen wie Datenschutz und IT-Sicherheit. Wir sehen uns die Daten an und beleuchten die Prozesse, die rechts und links mitlaufen. Der wichtigste Teil eines Digitalisierungsprojekts ist, die Mitarbeiter mitzunehmen und zu motivieren. Sie sind ein wichtiger Teil des Prozesses. Die Umsetzung der Digitalisierung erfolgt über Anbieter aus der Wirtschaft. Auf Wunsch begleiten wir die Betriebe während dieser Zeit. Wir geben auch Hilfestellungen zu Fördermitteln, die Betriebe beantragen können.

Wer nimmt das Angebot der Handwerkssoffensive in Anspruch?

Das sind Leute mit ganz unterschiedlicher Motivation. Es sind z.B. Unternehmer, die ihre Betriebe für eine Übergabe attraktiver machen möchten, aber auch viele, die erkannt haben, dass man mit Hilfe vernetzter digitaler Werkzeuge wertvolle Zeit sparen kann.

Hat das Thema Digitalisierung durch die Pandemie noch mehr Bedeutung gewonnen?

Es gab einen wahnsinnigen Sprung. Viele Leute waren vorher zögerlich und ängstlich, selbige nutzen jetzt aber problemlos Online-Kommunikationswege für Meetings und Beratungen oder besuchen unsere Webinare. Teilweise ziehen sie diese Varianten sogar einem persönlichen Termin vor. Der Treiber für diese Offenheit ist aber nicht nur die Pandemie, vor allem auch die Förderprogramme des Landes haben die Nachfrage in den unterschiedlichsten Facetten der Digitalisierung immens wachsen lassen.

Sie haben die Webinare bereits angesprochen. Welche Informationsangebote gibt es noch?

Hauptsächlich kommen wir vor Ort in das Unternehmen, um Informationen und Hilfestellung zu geben. Zum anderen gibt es die genannten Web-Seminare, also Online-Vorträge, die man am Rechner, Tablet oder Handy verfolgen kann. Wir haben gemerkt, dass Großveranstaltungen mit mehreren Themen oft nicht so nachhaltig sind. Webinare sind anders. Sie behandeln in maximal einer Stunde Laufzeit ein abgeschlossenes Thema und überlasten die Leute nicht. Als Referenten gewinnen wir zumeist Experten, oft Dienstleister, für das entsprechende Thema. Diese können meist zusätzliche Praxistipps geben. Außer den Webinaren bieten wir seit kurzem auch Expertensprechstunden an, deren Themen die Betriebe selbst bestimmen. Hier können Unternehmer zu einem bestimmten Thema Fragen stellen und wir laden einen Experten ein. In der anschließenden Online-Sprechstunde gibt es dann Feedback. Im Moment arbeiten wir auch an der Erstellung von Wegweisern und Leitfäden zum Thema Digitalisierung. Dort werden Fakten aufgelistet, z.B. zur Implementierung einer Software. Die Materialien werden demnächst gedruckt und als Download erhältlich sein. Aktuelle Web-Seminar-Termine, die Anmeldung zur Expertensprechstunde oder zum Web-Check sowie Downloads findet man auf unserer Website.

Ansprechpartner Handwerkssoffensive:
Sven Sommer, Tel. 0345 2999-228,
E-Mail: ssummer@hwkhalle.de; Internet:
www.digitale-handwerkssoffensive.de

MARKETING MIT WERBEPORAL

So können Handwerker unkompliziert auf Dienstleistungen aufmerksam machen

Handwerker im Kammerbezirk Halle können seit kurzem kostenfrei auf das neue, überarbeitete Werbeportal der Imagekampagne des Handwerks zugreifen. Dort können Vorlagen im Kampagnendesign ausgewählt und mit eigenem Logo, Text und Betriebsdaten individualisiert werden.

Die Vorlagen können Betriebe beispielsweise als Plakate oder Flyer ausdrucken, auf Social-Media-Kanäle posten oder sogar als Kino-

Spot erstellen. Im Zuge der Pandemie gibt es Corona-Motive wie Informationen zu Hygieneregeln („Mit Abstand am besten“), betroffener Schließung („Wir sind bald wieder für Sie da“) und solche, die Mut machen („Trotz Corona wissen, wie es weitergeht“).

Im Werbeatikelschop finden sich zudem T-Shirts, Autofahnen, Umhängetaschen oder Aufkleber.

werbeportal.handwerk.de

HWK HALLE INFORMIERT

Unternehmensbörse

- Modernes markenungebundenes Autohaus, 1997 neu gebaut, mit Ausstellungsfläche, Werkstattbereich und großzügigem Außengelände steht sofort zum Verkauf. Chiffre-Nr.: A 653
- Erfolgreicher Heizungs- und Sanitärbetrieb soll aus Altersgründen verkauft werden. Verkauft wird das gesamte Unternehmen mit Grundstück und Immobilie, das bewegliche Anlagevermögen und der Kundenstamm. Die Mitarbeiter sind gut ausgebildet. Der Nachfolger muss einen Meisterabschluss haben. Eine umfassende Einarbeitung wird zugesichert. Chiffre-Nr.: A 654
- Zimmerei/Tischlerei in zentraler Lage im Landkreis Wittenberg aus Altersgründen zu verkaufen. Außer dem Inhaber ist noch ein Mitarbeiter beschäftigt. Der Kundenstamm kommt hauptsächlich aus dem privaten Bereich im Umkreis von 100 km. Die Werkstatt hat eine Fläche von 220 m². Die Größe des Grundstücks beträgt 1.800 m². Zur Immobilie gehören noch ein Gebäude mit Büro- und Sozialräumen sowie drei Wohnungen. Zwei sind vermietet, die dritte ist für den Eigenbedarf nutzbar. Chiffre-Nr.: A 594
- Kfz-Werkstatt mit Lackiererei im Burgenlandkreis sucht altersbedingt mittelfristig einen Nachfolger. Das Unternehmen besteht seit mehreren Generationen am Markt. Ein Betriebsteil umfasst ein Grundstück mit Gebäuden für Reparatur, die Karosserieinstandsetzung und PKW-Lackiererei, Büro- und Sozialräume sowie Lagerräume und Abstellfläche mit Kundenparkplatz. Außerdem steht ein Autotransportfahrzeug zur Verfügung. Der zweite Betriebsteil befindet sich an einer Hauptstraße und dient der Autovermietung und dem Gebrauchtwagenhandel. Chiffre-Nr.: A 598
- Wir suchen eine Baufirma, die mindestens drei Jahre am Markt tätig ist und SOKA-Beiträge zahlt. Die Rechtsform des zu übernehmenden Unternehmens ist nicht relevant. Chiffre-Nr.: N 128

Ansprechpartnerin in der Handwerkskammer Halle: Antje Leuoth, Tel. 0345/2999-223, E-Mail: aleuoth@hwkhalle.de. Weitere Inserate finden Sie im Internet unter: www.nexxt-change.org

Für professionelle Werbung brauchen Sie keine Werbeagentur!

Das überarbeitete Werbeportal bietet neue Vorlagen und eine verbesserte Navigation.
Foto: handwerk.de

DHZ Deutsche Handwerks Zeitung

www.DHZ.net

Aktuelle wirtschaftspolitische Nachrichten fürs Handwerk